

Herausforderung «Zukunft» anpacken

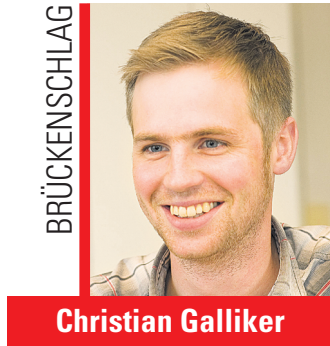
«Das Erste ist geschafft», der Monteur blickt zufrieden in die Runde. Einen trockenen Februartag konnten wir nutzen und den ersten von sechs mobilen Pouletmastställen erstellen. Bis die ersten Biohühner gemästet werden, bleibt noch viel zu tun. Und sobald Mitte März die letzten Milchkühe aus dem alten Anbindestall geführt werden, beginnen auch die Umbauarbeiten zum Laufstall für Mutterkühe. Ein junger Landwirt übernimmt den Hof und nichts bleibt mehr, wie es ist? Ja, das wird mir erst jetzt richtig bewusst. Ich habe Anfang 2015 einen ÖLN-Milchwirtschaftsbetrieb übernommen und führe 2016 einen Biobetrieb in Umstellung mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkühen.

Dabei haben meine Eltern alles richtig gemacht! Ich konnte einen gesunden Betrieb übernehmen und werde mit Rat und Tat unterstützt. Ich bin überzeugt, der Betrieb hatte ein sehr gutes Businessmodell in den letzten 30 Jahren. Nur bietet dieses Modell

für mich und meine Familie wenig Perspektiven für weitere 30 Jahre.

Wir Junglandwirte stehen vor grossen Herausforderungen. Auf der Ebene Betrieb muss diese jeder für sich mit guten betriebswirtschaftlichen Lösungen und voller Überzeugung und Elan anpacken. Es gibt leider keine mustergültigen Erfolgsrezepte.

Auch auf der politischen Ebene sind die Herausforderungen riesig. Die agrarpolitische Ausrichtung wird in den nächsten Jahren ständig auf dem Prüfstand sein. Welche Landwirtschaft will die Schweiz? Wird das Streben nach wirtschaftlicher Effizienz grössere «industrielle» Betriebe hervorbringen oder ist der Schutz des bäuerlichen Familienbetriebes das Credo? Soll mit der Qualitätsstrategie die Wertschöpfung gefördert oder durch Kostensenkungsmassnahmen wie Kontroll- und Zollabbau eine kostenseitig konkurrenzfähige Produktion ange-



BRÜCKENSCHLAG

Christian Galliker

strebt werden? Streben wir eine Vollerwerbslandwirtschaft an, in der schwächere Betriebe im Strukturwandel untergehen, oder wollen wir möglichst viele Betriebe, wenn halt dann auch im Nebenerwerb, erhalten?

Ich habe eine persönliche Meinung, aber die Antworten der Schweizer Landwirtschaft auf diese Fragen weiss ich leider nicht. Die etablierte Politik kümmert sich verständlicherweise eher um das Tagesgeschäft und um die Bewahrung des Hergebrachten, als sich an die heissen

Fragen der Zukunft zu wagen. Wir Junglandwirte sollten uns aber einer innerlandwirtschaftlichen Diskussion stellen. Die Landwirtschaft braucht eine eigene «Vision 2030». Denn nur wenn die Landwirtschaft mit einer Vision und einer geeinten Stimme auftritt, werden wir die künftige Agrarpolitik selber in die Hand nehmen können.

Es braucht Mut, sich den Tatsachen zu stellen, die wirklich wichtigen Fragen zu stellen und zu beantworten. Für meinen Betrieb habe ich die Antworten über Jahre gesucht. Irgendwann überschreitet man in diesem Prozess einen Punkt, dann heisst es «go for it». Ich hoffe, wir Junglandwirte finden gemeinsam diesen Punkt in der künftigen Agrarpolitik ebenfalls.

Der 30-jährige neue «Brückenschlag»-Autor führt mit seiner Familie einen Biobetrieb in Umstellung mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung. Er ist Mitbegründer der Junglandwirtekommission Zentralschweiz.

Milchfarmer auf Zeit

Neuseeland / Landwirt Stefan Ming produzierte sechs Jahre Milch für den Weltmarkt. Nun ist der Entlebucher mit seiner Familie zurückgekehrt. Die Erfahrung möchte er nicht missen.

SCHÜPFHEIM ■ Kathrin und Stefan Ming waren ganz im Süden von Neuseeland. «Vor rund 20 Jahren weideten in der Gegend vor allem Schafe», erzählte Stefan Ming neulich den Bäue-



Stefan Ming, Landwirt

Vor rund 20 Jahren weideten in der Gegend vor allem Schafe.



Die Kälber werden früh ans neuseeländische Gras gewöhnt, Milch gibt es zusätzlich.

(Bild zlg)

rinnen und Bauern von Schüpfheim an ihrer Vereins-GV. Damals vor allem für den Eigengebrauch. Die Zeiten haben sich geändert. Heute produziert das Land im grossen Stil Milchpulver für den Weltmarkt.

Fonterra als Inbegriff für den Weltmarkt

Der neuseeländische Milchgigant Fonterra ist international tätig, im eigenen Land die grösste Unternehmung und mit über 10 000 angehängten Milchfarmen ein riesiger Vertriebsarm. Neuseeland ist auch bekannt für saisonales Abkalben, Ställe gibt es kaum. «Europäische Einwan-

derer, vor allem Holländer, stellen das System zunehmend in Frage», sagte Ming. Die riesige Milchlogistik ist auf wenige Spitzentage ausgelegt. Viele Milchlastenzüge und Pulvertürme würden während Monaten nicht gebraucht. Stefan Ming arbeitete erst als Angestellter auf einer Milchfarm mit 370 Kühen. Bald schon bekam er das Angebot, eine neue Milchfarm aufzubauen und sich finanziell als «Share-Milker» zu beteiligen. Gebaut wurde für rund 500 Kühe. Die ehemalige Schaffarm musste erst auf Vordermann gebracht werden. Es wurden kilometerlange, 8 m breite Triebwege eingeschot-

tert, damit die Kühe schnell und schonend auf die Weide gelangen. Die Betriebsfläche, viele Wiesen mussten umbrochen werden, wurden in 50 Koppeln à 3 ha fix unterteilt. 26 km feste Zäune wurden aufgestellt und Wasserleitungen eingezogen, damit in jeder Koppel zwei Betontröge angeschlossen werden konnten. Gemolken wurde auf dem Hofareal in einem 60er-Karussell.

Umweltthemen gewinnen an Bedeutung

Stefan Ming räumte mit einigen Vorurteilen auf: «Umweltthemen gewinnen auch in Neu-

seeland an Bedeutung.» Dies betreffe etwa feste Böden rund ums Melken und die Entwässerung in eine Güllelagune. Die Kapazität muss ausreichen, damit während dreier Monate auf das Ausbringen verzichtet werden könne. Bezüglich Milchpreis hat die Familie Ming einiges erlebt. Von eher «goldenen Jahren» wie zwischen 2012 und 2014 bis zu sehr tiefen Preisen davor und vor allem 2015. Seit vergangenem Sommer wohnen Mings wieder auf ihrem Heimbetrieb in Schüpfheim. Die Heimkehr war wohl überlegt, Tochter Sarah besucht bald den Kindergarten.

Armin Emmenegger

LESERBRIEF

Kritische Gedanken zum Projekt Reuss-Sanierung

Reaktion auf den Artikel «Hochwasserschutz», BauernZeitung vom 26. Februar 2016, Seite 9.

Die Aussage von Albin Schmidhauser, Leiter Naturgefahren, «die Reuss ist derzeit schlicht zu wenig breit», ist so daneben, wie wenn ich sagen würde, der Vierwaldstättersee sei zu klein. Seit Jahrtausenden fliesst die Reuss durchs Luzernerland Richtung

Aargau. Jahrhunderte ist auch nichts Gravierendes passiert, bis der Mensch kam und Strassen, Häuser und Fabriken baute. Gibt es dann einmal ein heftiges Gewitter, staunen alle, dass ganze Industriegebiete unter Wasser stehen. Nach kurzer Zeit ist dann alles wieder vergessen, und es wird weiter gebaggert, was das Zeug hält. Quadratmeter um Quadratmeter wertvolles Kultur-

land verschwinden. Land, um das wir noch einmal froh wären, aber dann ist es zu spät. Passend zu diesem Thema habe ich folgendes Gedicht gefunden:

«Hier führten einst mit starken Händen die Väter den geerbten Pflug. Um alte Erde jung zu wenden zog ihre Pflugschar Zug für Zug. Hier wogten einst die Ährenfelder, rotlippig lachte junger Mond. Den Duft der Felder und

der Wälder trug der verliebte Wind davon. Dann krochen hungrig lange Strassen ins stille, brachgelegte Land und breitgefasste Häuser fressen die Scholle, wo das Kornfeld stand. Nur manchmal, in den stillen Nächten weint durch die Strassen noch der Wind und sucht in engen Häuserschächten die Felder, die verschwunden sind.» Franz Meyer, Rippertschwand, Neuenkirch

SUCHEN SIE HILFE?



E-Mail: offeni.tuer@bluewin.ch

Ein Projekt des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes

BETRIEBSHELPERDIENSTE

Kanton Aargau	
Bauernverband Aargau, Im Roos 5, 5630 Muri	056 460 50 50
Haushaltsservice Aargau, Yvonne Heggli, Seengen	079 357 88 39
Kanton Luzern	
Amt Entlebuch: Marlene Emmenegger-Müller, Egg, Schüpfheim	041 484 11 29
Landi Oberseeal (Agriwork)	041 460 49 00
Landi Sempach-Emmen (Agriwork)	041 460 49 00
Landi Neuenkirch, Ettiswil, Nottwil, Sursee	041 921 07 21
Agriwork	041 460 49 00
Haushaltsservice Agrihome	041 925 80 42
Kanton Schwyz	
Josef Stutzer, Hohrütli, 6403 Küssnacht a.R.	041 850 78 93
Veronika Beeler, Landstrasse 35, 6418 Rothenenthurm	041 825 00 60
Kanton Uri, Nidwalden, Obwalden (inkl. Engelberg)	
Geschäftsstelle Bauernverbände Uri, Nid- und Obwalden	
Beckenriederstrasse 34, 6374 Buochs	041 624 48 48
Kanton Zug	
Fredi Abächerli, Edlibach	041 755 32 48

NOTFALLDIENSTE DER TIERÄRZTE

Kt. Luzern **Sonntag, 06. März, 2016**
Der Sonntagsdienst beginnt jeweils Samstag um 10 Uhr und dauert bis Montag, 7 Uhr. Die Sonntagsdienstpatienten gehen am Montag strikte an den angestammten Tierarzt zurück. Notfälle sind auch sonntags, wenn immer möglich, bis 8 Uhr morgens zu melden. An Feiertagen beginnt der Notfalldienst am Vortag um 16 Uhr und dauert bis zum Folgetag, 7 Uhr.

Tierarztpraxis Berghof, Hildisrieden (Gross- & Kleintiere)	041 460 23 01
Nutztierpraxis Rudolph, Hochdorf	041 917 40 10
G. und F. Wiese, Malers	041 498 08 01
Polyvets AG, Hasle	041 480 33 33
R. Bucheli, Schüpfheim	041 484 24 10
AG für Tiergesundheits, Gunzwil (nur Grosstiere)	041 930 14 44
Tierarztpraxis Bleumatt, Büron	041 933 11 55
Tierarztpraxis Bühlmann/Kurmamm, Ruswil	041 495 14 22
Tierarztpraxis Nietlisbach, Schötz	041 980 23 13
Tierarztpraxis am Rössliplatz, Dagmersellen	062 748 20 10
Tierarztpraxis Grünau, Reiden	062 758 16 37
VetTeam – S. Quinche, Zell	041 988 12 24
C. Landerer, Udligenswil	041 371 10 20
F. Azzilonna, Udligenswil (nur Kleintiere)	041 371 10 20

Kt. Nidwalden **Sonntag, 06. März, 2016**
An Sonn- und Feiertagen beginnt der Notfalldienst am Vortag um 8 Uhr, an Donnerstagen um 8 Uhr und dauert jeweils bis 24 Uhr.

M. Niederberger, Dallenwil	041 610 41 44
----------------------------	---------------

Für die anderen Zentralschweizer Kantone: Die Telefonnummern und Adressen der diensttuenden Tierärzte erfahren Sie über Ihren Bestandes-Tierarzt.

NOTSCHLACHTHÄUSER

Region Luzerner Rottal und oberes Wiggertal	
O. Portmann, 6017 Ruswil	G: 041 495 22 67 / P: 041 495 00 26
Region Luzerner Hinterland	
Landmetzj Hinterland, Ettiswil	079 374 26 81
Hanspeter Wisler	
Nidwalden	
Notschlachtstelle Ennetmoos (Pferdemetzgerei)	041 610 48 71
Pius Omlin	079 782 47 70
Obwalden	
Schlachthaus Ei, Sarnen	041 660 35 80/079 688 69 02
Zug	
Notschlachthanlagen Walterswil	041 761 10 64
Ruessenstrasse 5b, Baar	
Uri	
Notschlachthanlage Uri der UGV	041 871 16 20
Giessenstrasse 44, Altdorf	

IMPRESSUM

BAUERNZEITUNG

Auflage: 28 304 Expl. verbreitete Auflage, beiliegend WEMF 2015, Grossauflage 9-mal jährlich 44 200 Expl., 152 000 LeserInnen, MACH Basic 2015-2, 105. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 41. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1420-1410
Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag
Herausgeberin: Schweizer Agrarmedien GmbH, Dammweg 3, 3000 Bern 22
Chefredaktor: Ruedi Hagmann (hag)
Stv. Chefredaktorin/-or: Jeanne Woodtli (jw), online / Adrian Krebs (akr), print
Redaktoren: Peter Fankhauser (pf), Hans Rüssli (rü), Julia Overney (jov), Esther Zimmermann (zi), Hansjürg Jäger (hja)
Redaktionsadresse: Dammweg 3, 3000 Bern 22, Tel. 031 958 33 22, Fax 031 958 33 23, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch
Verlagsleitung: Eduard Häusler
Druck: Tagblatt Print, Druckzentrum Winkeln, Im Feld 6, 9015 St. Gallen
Anzeigenmarketing: Schweizer Agrarmedien GmbH, Dammweg 3, Postfach 647, 3000 Bern 22, Tel. 031 958 33 33, Fax 031 958 33 34, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch
Publicitas AG, Mürtchenstrasse 39, 8010 Zürich, Tel. 044 250 38 03, Fax 044 250 31 32, E-Mail: zeitschriften@publicitas.com
Inserateschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
Anzeigenpreise: Normalauflage (29 115 Expl.): 1-spaltige Millimeterzeile: Anzeigen Fr. 1,73, Reklame: Fr. 4,50+8% MWSt.
Grossauflage (44 514 Expl.): 1-spaltige Millimeterzeile: Anzeigen Fr. 1,94, Reklame: Fr. 5,10+8% MWSt.
Adressverwaltung: BauernZeitung, Dammweg 3, 3000 Bern 22, Tel. 031 958 33 37, Fax 031 958 33 34
Abonnementspreis: Fr. 131.– inkl. MWSt.; Postkonto 60-4242-2

BauernZeitung, Regionalbund Zentralschweiz/Aargau
Die «BauernZeitung Zentralschweiz/Aargau» ist das offizielle Organ des Zentralschweizer Bauernbundes (ZBB), des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes (LBV) sowie des Bauernverbands Aargau (BVA). ISSN 1422-5271
Auflage Zentralschweiz/Aargau: 11 769 Exemplare, Grossauflage 14 516 Exemplare
Redaktionsadresse: BauernZeitung, Regionalbund Zentralschweiz/Aargau, Schellennrain 5, 6210 Sursee, Tel. 041 925 80 40, Fax 041 921 73 37
E-Mail: redaktion.sursee@bauernzeitung.ch
Redaktion: Josef Scherer (js), Ruth Aerni (ra), Erika Rebsamen (er), Armin Emmenegger (aem)
Redaktionelle Kontaktadressen:
AG: Ralf Bucher 056 460 50 51 OW: Heidi Mathis 041 624 48 48 UR: Heidi Mathis 041 624 48 48
NW: Heidi Mathis 041 624 48 48 SZ: Franz Philipp 041 825 00 60 ZG: André Rüttimann 041 780 02 77
Anzeigenverwaltung: BauernZeitung Zentralschweiz/Aargau, Publicitas AG, Mürtchenstrasse 39, 8010 Zürich, Tel. 044 250 38 03, Fax 044 250 31 32
Anzeigenverkauf: Publicitas AG, Mürtchenstrasse 39, 8010 Zürich, Tel. 044 250 38 03, Fax 044 250 31 32
E-Mail: benno.vonesch@publicitas.com
Inseratannahme: alle Publicitas-Niederlassungen in der ganzen Schweiz
Anzeigenpreise Regionalbund: Auskunft unter Tel. 041 921 30 91